

Das Jugendmusikfest hat einen neuen Teilnehmerrekord

WAUWIL 1400 Personen haben am Jugendmusikfest teilgenommen – so viele wie noch nie. OK-Präsident René Kaufmann weiss, weshalb.

Im Raum ist es still, gespannt blicken die Zuschauer zur Bühne, auf welcher sich das Wiggertaler Jugendblasorchester vorbereitet. Der Dirigent signalisiert seinen Musikern: Es ist so weit, es geht los. Kaum hebt der Dirigent den Taktstock, entführen die jungen Wiggertaler das Publikum im Wauwiler Zentrum Linde hinaus in die Landschaft, über tosende Bäche, blühende Lichtungen hin zu abenteuerlichen Kämpfen. Wer gestern in den Zuschauerrängen sass, der konnte seiner Fantasie freien Lauf lassen. Während die Zuschauer in Gedanken schwelgen, herrscht auf der Bühne absolute Konzentration. «Besonders bei einem Wettbewerb kann man es sich nicht leisten, sich den Klängen hinzugeben», erklärt Posaunist Joel Erni. Der 17-Jährige spielt bereits seit sechs Jahren Posaune und ist sich seines Könnens sicher. «Die Schwierigkeit besteht darin, die richtige Zug-Position zu treffen, es gibt ja keine Tasten, die man drücken kann», so Joel Erni. Er und sein Kollege Roman Fuchs sind glücklich über die gezeigte Leistung. Für sie zählt aber nicht nur die Musik, genauso wichtig ist ihnen das Zusammensein.

Blasmusik mit neuem Image

«Musik ist nicht nur eine hervorragende Freizeitbeschäftigung, es ist ein Gemeinschaftserlebnis unter Gleichgesinnten», betont auch OK-Präsident René Kaufmann. Und dieses Gemeinschaftserlebnis ist aktueller denn je: Beachtliche 1400 Teilnehmer aus 41 Vereinen sind am Jugendmusikfest dabei, was gleichbedeutend mit einem neuen Rekord ist. Eine sehr positive Entwicklung und ein klares Zeichen, dass sich die Blasmusik vom verstaubten Image lösen konnte, meint Kaufmann. Wie das? «Während früher oft veraltete und langweilige Literatur gespielt wurde, greift man heute auch zu modernen Arrangements.» Tatsächlich machten die Musiker gestern weder vor Pop noch vor Rock Halt, mixten etwa Hits von Michael Jackson zu einem Medley oder wagten sich sogar an «Hard Rock Hallelujah» von Lordi, mit dem die Finnen 2006 den Eurovision Song Contest gewannen. «Damit kann sich die junge Generation auch identifizieren», so OK-

Präsident Kaufmann, der früher selber Posaune spielte.

Knappe drei Jahre wurde das Jugendmusikfest, das im Rahmen des 100-Jahr-Jubiläums der Musikgesellschaft Wauwil stattfindet, geplant. Die Feierlichkeiten gehen am nächsten Wochenende mit dem kantonalen Musiktag weiter. Erwartet werden rund 10 000 Personen. «Ein Instrument zu spielen, macht nur richtig Spass, wenn man Erlerntes auch präsentieren darf», sagt René Kaufmann. «Das Jugendmusikfest und der Musiktag bieten dafür eine hervorragende Plattform.»

ANJA GLOVER
redaktion@luzernerzeitung.ch

HINWEIS

www.musiktagwauwil2014.ch



Das Jugendblasorchester Oberseetal hat am Jugendmusikfest Werke von Willy Fransen, Robert Finn und Harm Evers gespielt.

Bild Roger Grütter

Rangliste: Diese Teilnehmer schwingen obenaus

Harmonie Höchststufe:

1. JBL Jugendblasorchester Luzern

Harmonie Oberstufe:

1. Jugendblasorchester Michelsamt
2. Blasorchester Jugendmusik Surental
3. Jugendmusik Sursee

Harmonie Mittelstufe:

1. Jugendmusik Siebnen SZ (Gast)
2. Jugendmusik Hergiswil-Menznaun
3. Jungmusik Ruswil

Harmonie Unterstufe:

1. Wiggertaler Jugendblasorchester

Kantonaler Festsieger Harmonie:

1. JBL Jugendblasorchester Luzern
2. Jugendmusik Siebnen SZ (Gast)
3. Jugendblasorchester Michelsamt

Brass Band Höchststufe:

1. BML Talents Luzern

Brass Band Oberstufe:

1. Jugend Brass Band Michelsamt

Brass Band Mittelstufe:

1. Junior Brass Band MG Reiden
2. Jugend Brass Band Neuenkirch
3. Young Brassers Ettiswil-Grosswangen-Buttisholz.

Brass Band Unterstufe:

1. Jugendmusik Oberkirch-Nottwil

Kantonaler Festsieger Brass Band:

1. BML Talents Luzern
2. Jugend Brass Band Michelsamt
3. Junior Brass Band MG Reiden

Bläserensembles:

Das Prädikat «vorzüglich» beim gestrigen Jugendmusikfest Wauwil erhielten: Beginners Band Santenberg, Animato Wind Orchestra Sempach, Beginnersband Entlebuch, Jugendmusik Santenberg